

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum

Im Rahmen meiner verpflichtenden Gastausbildung habe ich mich dazu entschieden, vom 01.05.-05.07.2019 bei der Stadtverwaltung Wien zu arbeiten.

Bereits vorab kann ich verraten, dass die Zeit in Wien eine meiner schönsten Erfahrungen war und ich jederzeit nochmal diese einmalige Chance für mich nutzen würde.

Zur Vorbereitung:

Lange Zeit war ich mir selbst nicht ganz sicher, ob ich das „Abenteuer“ Auslandspraktikum überhaupt wagen sollte. Immerhin kannte ich Niemanden in Wien, war ganz auf mich alleine gestellt, wusste nicht was mich arbeits- und stadtmäßig erwartete.

Der Gedanke, dass man in eine riesige fremde Stadt kommt, in der man Niemanden sonst kennt und fernab des gewohnten Familien- und Freundeskreises leben sollte, schreckte mich zugegebenermaßen etwas ab. Gleichzeitig wusste ich jedoch auch, dass ich womöglich nie mehr die Chance haben würde, über längeren Zeitraum einen Ort im Ausland nicht nur als Tourist, sondern als Einwohner und Mitarbeiter kennenzulernen - und zwar mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung.

Letztlich entschied ich mich (glücklicherweise!) FÜR das Auslandspraktikum und begann Bewerbungen zu schreiben. Einige Tage später erhielt ich bereits eine Zusage der Magistratsdirektion Wien.

Die Wohnungssuche organisierte ich über die Website der Stadt Wien, auf welcher Inserate für Wohnungen zur Zwischenmiete und Angebote von Studentenwohnheimen zu finden sind. Letztlich habe ich ein Zimmer im Studentenwohnheim Donauefeld gemietet, das nur 5min von meinem Arbeitsplatz entfernt war.

Außerdem beantragte ich eine A1-Bescheinigung (Nachweis der Fortgeltung der deutschen sozialversicherungspflichtigen Vorschriften im europäischen Ausland) und die Erasmus+-Förderung.

Weiter musste ich mich um die Buchung der Flüge kümmern und druckte mir bereits im Vorfeld 2x Ein-Monats-Tickets aus (ca. 50€ pro Monat zu Studententarif) mit denen ich mich in der gesamten Wiener Kernzone mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fortbewegen konnte.

Bei Fragen und Problemen standen mir stets hilfsbereite Ansprechpartner bei der HöV, bei der Agentur für internationale Hochschul-Mobilität RLP und bei der Stadtverwaltung in Wien sowie die Studentin des Vorjahres zur Seite, sodass die vorherige Planung trotz Prüfungsvorbereitungen recht gut funktionierte.

Mein Gastunternehmen:

Ich war eingesetzt bei dem Magistratischen Bezirksamt für den 21. Bezirk im Bereich Betriebsanlagen.

Von Beginn an wurde ich sehr herzlich bei den Kollegen aufgenommen und integriert. Die Arbeit an sich war äußerst abwechslungsreich. Meine Hauptaufgabe war das Verfassen von Aufforderungsschreiben, d.h. ich verfasste anhand von Erhebungsberichten eine Auflistung aller festgestellten Mängel und Abweichungen vom genehmigten Konsens, die dann dem Betreiber/ der Betreiberin einer Betriebsanlage mit der Bitte um Behebung zugestellt wurde. Vereinzelt wurde im Zuge dessen ein Verwaltungsstrafverfahren eingeleitet, sodass ich Aktenvermerke schreiben und alle erforderlichen Dokumente zusammenstellen musste.

Fast täglich wurde ich zu Verhandlungen mitgenommen, bei denen die Betriebsanlagen vor Ort besichtigt und geprüft wurden. Besondere Verhandlungen stellten die s.g. „Grätzlaktionen“ dar, die in Begleitung von Polizisten unangekündigt in den Abend- und Nachtstunden stattfanden, in denen zwielichtige Betriebsanlagen auf Einhaltung der Gesetze hin überprüft wurden.

Meine Arbeitszeiten beliefen sich regulär auf die Zeit von 7.30- 15.30Uhr.

Fazit

Die Zeit in Wien war unvergesslich und eine Erfahrung, die mich beruflich und vor allem auch privat sehr bereichert hat.

Meine anfänglichen Zweifel waren, im Nachhinein betrachtet, völlig überflüssig. Ich habe mich zu keinem Zeitpunkt alleine gefühlt, weil ich schnell Anschluss im Studentenwohnheim gefunden und zusätzlich Verwaltungsstudentinnen aus anderen deutschen Bundesländern kennengelernt habe, mit denen ich dann fast täglich unterwegs war.

Es gibt unglaublich viele Möglichkeiten seine Freizeit in Wien zu gestalten: vom Schwimmen in der Donau über einen Besuch des Praters oder eines Heurigen in den Weinbergen bis hin zu den zahlreichen Veranstaltungen wie dem Sommernachtskonzert am Schloss Schönbrunn, dem Donauinselfest, Paraden, dem Filmfestival am Rathausplatz, der Outdoor-Oper.... Wien ist definitiv nicht umsonst seit Jahren als die „lebenswerteste Stadt Europas“ ausgezeichnet.

Umso dankbarer bin ich, dass ich eine so beeindruckende Stadt wie Wien aus einer ganz anderen Perspektive, abseits der herkömmlichen Tourismusschauplätze, kennen- und lieben lernen durfte!

Die Gastausbildung im Ausland zu absolvieren (vor allem bei der Magistratsdirektion Wien), kann ich daher Jedem sehr empfehlen!